

Digitale Clips im Unterricht

Dreitägiges „Smart Camp“ für Achtklässler in der Peter-Vischer-Schule

VON ASSO AZIMI

Statt Mathe, Deutsch, Biologie und Englisch stand in der Peter-Vischer-Schule in St. Johannis drei Tage das sogenannte „Smart Camp“ auf dem Stundenplan – und damit Themen wie YouTube, Smartphone, Instagram sowie Sicherheit und Respekt im digitalen Netz. Unter der Schirmherrschaft des bayerischen Finanzministers Markus Söder fand das Angebot zum zweiten Mal statt.

Das „Smart Camp“ ist ein interaktives Bildungsformat von BG 3000, das über die Chancen und Risiken des Internets aufklären soll. Dazu werden Referenten aus der Wirtschaft, Jugendarbeit und der Praxis eingeladen, um die junge Generation über die Möglichkeiten der Digitalisierung zu informieren. Dazu gehörten nun Vorträge über künftige Berufsfelder ebenso wie Aufklärung über die Gefahren des Internets, aber auch Workshops, um die Themen zu vertiefen.

Drei Tage lernten die Achtklässler der Peter-Vischer-Schule auch, wie man mit den sozialen Medien Geld verdienen kann. Zum Beispiel, indem sie die Reichweite ihrer Beiträge erhöhen. Profis zeigten, wie man in sozialen Medien die passenden „Hashtags“

setzt, um die Zahl der „Follower“ zu erhöhen, die über Facebook, Instagram oder Twitter Videos, Kommentare oder Bilder anklicken. Das Fazit lautete: Wer genügend Follower hat, kann gezielt Firmen anschreiben, die dann Geld anbieten, damit sie auf dem Social-Media-Profil Werbung schalten dürfen.

Tipps vom Finanzminister

Weiteres Thema beim dreitägigen Ausflug in die digitale Welt waren die Risiken, die nicht zuletzt junge Leute eingehen, wenn sie sich im Internet aufhalten. Experten empfahlen ausdrücklich, die eigenen Daten nicht leichtfertig preiszugeben, da diese missbraucht werden könnten. Finanzminister Markus Söder warnte zudem vor kostenlosen Apps, bei denen man statt mit Geld mit seinen Daten „bezahlen“ müsse.

Aufgeklärt wurden die Peter-Vischer-Schüler auch über Verhaltensregeln, um die richtigen Maßnahmen zu treffen, falls jemand Opfer von Cyber-Mobbing werden sollte. Fachleute warnten zudem vor Pädophilen und zeigten Strategien auf, wie man sich gegen sexuelle Nötigung wehrt. Dazu gehörte auch die Warnung vor den Gefahren von In-App-Käufen im weltweiten Datennetz.

Spannende Diskussionen gab es über Veränderungen von ganzen Berufsbranchen durch die Digitalisierung – wie etwa im Journalismus. Bei den Workshops, in denen praktische Übungen im Mittelpunkt standen, machten sich die Achtklässler Gedanken darüber, dass man künftig beim Drehen von Videoclips nicht mehr vier Leute brauchen wird, sondern eine Person ausreicht, die mit Hilfe der Technik verändert wird.

Der Fokus des „Smart Camps“, der allseits auf Begeisterung stieß, lag auf der praktischen Einübung des digitalen Wissens. Die Schüler konnten ihre eigenen Ideen kreativ einbringen und ihre handwerklichen Fähigkeiten vertiefen. Von der Bildbearbeitung über das Schneiden eigener YouTube-Videos bis zum „Hacken“ reichten die Themen, die auf dem „Smart Camp“-Stundenplan standen.

Bayerns Finanzminister Markus Söder will auf jeden Fall in den kommenden Jahren mehr Geld für die Digitalisierung der bayerischen Schulen ausgeben. Eine Lehrerin warnte jedoch vor einem „Digitalisierungshype“. Sie vertrat die Meinung, dass eine gesunde Mischung aus dem klassischen Unterricht und den Möglichkeiten der digitalen Hilfsmittel am besten für die Schüler sei.



Bei den Workshops des „Smart Camp“ an der Peter-Vischer-Schule wurde auch mit digitalen Kameras gefilmt. Das „Einfilmen“ einer Aktion probten hier die Achtklässlerinnen (v. li.) Carolin, Clara, Enas, Phelippa und Odamée. F.: Edgar Pfrogner